

ERASMUS + Erfahrungsbericht



ZUR PERSON

Fachbereich:	Chirurgie
Studienfach:	Humanmedizin
Heimathochschule:	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Nationalität:	Deutsch
Praktikumsdauer (von ... bis ...):	31.12.2018-21.04.2019

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	Italien
Name der Praktikumsrichtung:	Krankenhaus Bruneck, Südtiroler Sanitätsbetrieb
Homepage:	http://www.sabes.it/de/KrankenhausBruneck.asp
Adresse:	Krankenhaus Bruneck, Spitalstraße 11, I-39031 Bruneck (BZ)
Ansprechpartner:	Neumair Dr., Michaela
Telefon / E-Mail:	michaela.neumair@sabes.it

ERFAHRUNGSBERICHT (ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)

1) Praktikumsrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumsrichtung.

Das Krankenhaus in Bruneck ist kein Haus der Maximalversorgung, so dass die Atmosphäre eher familiär ist. Es gibt u.a. eine Abteilung für Allgemeine Chirurgie, für Anästhesie und Intensivtherapie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Innere Medizin, Orthopädie und Traumatologie und eine Notaufnahme, die in Südtirol "Erste Hilfe" genannt wird. Das Krankenhaus liegt im Stadtzentrum und kann gut mittels Bus oder Zug erreicht werden.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Ein Freund von mir hatte vor einigen Jahren sein Tertial in Bruneck absolviert. Auch ihm hatte die Zeit dort sehr gut gefallen, so dass auch ich mich dort beworben habe. Durch ihn bekam ich die Email-Adresse von Frau Dr. xxx, mit der ich alle organisatorischen Dinge regeln konnte.

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Die Vorbereitung auf meine Zeit in Bruneck war sehr unkompliziert. Durch Frau Dr. xxx wurden mir alle erforderlichen Unterlagen zugeschickt, die benötigt wurden. Das Learning Agreement wurde vom Krankenhaus innerhalb weniger Tage ausgefüllt, so dass ich zeitnah nach der Anmeldung des Stipendiums meine Unterlagen komplett hatte. Eine Auslandsversicherung sollte vorliegen.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Für mich persönlich gestaltete sich die Wohnungssuche unkompliziert. Der Freund, der mir auch den Praktikumsplatz empfohlen hatte, gab mir auch die Adresse von der Vermieterin, bei der er das Tertial über gewohnt hatte. Die Vermieterin ist eine Südtirolerin, die in der Schweiz lebt und ihre Wohnung bei Bedarf untervermietet. Die Wohnung lag mitten im Stadtzentrum und auch das Krankenhaus war zu Fuß in ca. 5 min zu erreichen. Ich hatte großes Glück, die anderen PJler, die ich kennengelernt habe, mussten länger nach einer Wohnung suchen. Von Frau Dr. xxx bekommt man in den ersten Mails eine Liste mit möglichen Unterkünften zugeschickt. Einer der anderen PJler hat ein Zimmer bei einem Grafen (ja, ein wirklicher Graf) in einer Burg gefunden. Der Graf vermietet möblierte Zimmer, bei welchen sich die Bewohner Küche und Bad teilen. Es gibt ca. zehn Zimmer, wodurch man schnell Anschluss an andere Studenten hat. Wenn man bei Frau Dr. xxx nach dem Grafen fragt, kann der Kontakt sicherlich schnell hergestellt werden.

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Ich habe mein Tertial in der Allgemein- und Viszeralchirurgie des Hauses absolviert. Die Einbindung in den Klinikalltag gestaltete sich nicht anders als in Deutschland- mit dem Unterschied, dass die Blutentnahmen auf Station vom Pflegepersonal übernommen werden. Die meiste Zeit haben wir PJler in der Notaufnahme verbracht. Hier kann man sehr selbständig arbeiten, die Patienten aufnehmen, Untersuchungen anordnen und dann die Therapiemöglichkeiten mit den Ärzten besprechen. Im OP ist man als Student relativ selten, da Assistenzärzte aus Verona in Bruneck den Teil der allgemeinchirurgischen Ausbildung absolvieren, so dass diese bei den OPs assistieren. Wenn man an bestimmten OPs Interesse hat, kann man aber immer assistieren, wenn man einfach nachfragt. Am Krankenhaus gibt es keine Seminare für Studenten, aber alle Ärzte sind offen und nett und beantworten alles, was man wissen will. Ein normaler Arbeitstag beginnt auf der Chirurgie 7.30 Uhr mit der Morgenbesprechung. Mit mir hat noch ein anderer PJler auf der Chirurgie gearbeitet, so dass wir uns die Früh- und Spätschichten aufgeteilt haben. In der Klinik besteht die Möglichkeit für Studenten morgens, mittags und abends ein kostenloses Essen zu erhalten. Mittags bekommt man eine Vorspeise, eine Hauptspeise, ein Dessert und es gibt ein kleines Salatbuffet. Abends muss man das Essen telefonisch anmelden, aber auch das klappt sehr unkompliziert.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Im Krankenhaus war die Notaufnahme so organisiert, dass bis 16 Uhr alle Patienten, die nicht aufgrund von traumatologischen Anliegen in die Notaufnahme bekommen sind, zuerst vom Chirurgen gesehen wurden. Das heißt, man sieht Patienten mit Schnitt- und Platzwunden, Kinder, urologische Notfälle, Ohrenentzündungen und Nasenbluten, so dass man Einblick in alle möglichen Fachgebiete der Medizin erhält und so sein fachübergreifendes Denken schulen kann.

In der Notaufnahme konnte man lernen, wie ein kollegiales Miteinander funktioniert. Schwestern und Ärzte sind sehr nett und arbeiten auch in Stresssituationen wunderbar zusammen. Das Arbeitsklima hier zeichnet sich durch ein freundliches Miteinander, durch gegenseitige Hilfe und ein sehr familiäres Umfeld aus.

7) Landesspezifische Besonderheiten

Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Durch das Krankenhaus bekommt man keine finanzielle Unterstützung als ausländischer Student. Deswegen sollte man die Möglichkeit des Zuschusses durch Leonardo nicht verstreichen lassen. Für die Wohnung oder das Zimmer sollte man etwas mehr Geld als in Deutschland einplanen. Man kann aber drei Mahlzeiten im Krankenhaus in Anspruch nehmen, so dass sich die laufenden Kosten doch in Grenzen halten.

8) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

9) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

Ich habe die Zeit in Südtirol sehr genossen. Für Skifahrer bietet sich natürlich ein Tertiäl in den Wintermonaten an. Ich kann es auf jeden Fall empfehlen, sich einen Saisonskipass zu kaufen, der auf den ersten Blick nicht gerade günstig erscheint, sich aber mehr als lohnt, wenn man am Wochenende und vielleicht auch das ein oder andere Mal unter der Woche Skifahren gehen will. Es ist nicht schlecht, ein Auto in Bruneck zur Verfügung zu haben, weil man so in der Freizeit flexibler ist und auch andere Skigebiete erreichen kann.

Italienischkenntnisse sind von Vorteil, aber kein Muss. In der Klinik helfen Schwestern und Ärzte beim Übersetzen und im Alltag ist Deutsch die Hauptsprache.

Der Papierkram mit der Äquivalenzbescheinigung klappt auch problemlos. Das Schreiben wird nach Ablauf des Praktikums ausgefüllt und durch Frau Dr. Neumair nach Verona geschickt und einem dann postalisch zugesandt.

10) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Das Tertiäl in Bruneck war sehr, sehr schön und ich kann es voll und ganz weiterempfehlen. Das Arbeitsklima in der Klinik ist familiär, ich habe mich sofort gut aufgenommen und integriert gefühlt. Südtirol besticht mit der italienischen Offenheit und der guten Küche, ohne dass man eine andere Sprache lernen muss :)

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an julia.schubert@ovgu.de!
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].